RABBAN GAMLIEL

24. März 2021 – 11 Nisan 5781



SEDERABEND HAGADA – Teil 12

Rabbi Gamliel sagte: „Wer diese drei Themen bei Pessach nicht im Detail bespricht, hat seine Pflicht nicht erfüllt. Und das sind sie: Pessach, Matza, Maror “.

Normalerweise legen wir wenig Wert auf Interpretationen der Mitzwot. Normalerweise können die Gründe nicht “die volle Last abdecken”. Zum Beispiel setzen wir Tefillin ein, um unser Herz und unseren Intellekt in den Dienst G-ttes zu stellen, wie Shulchan Aruch (Orach Chaim 25: 5) sagt. Dies ist jedoch keine Erklärung, warum die Häuser der Tefillin quadratisch sein sollten oder warum die Riemen schwarz sein sollten. Eine Erklärung kann nicht alle Aspekte der Mitzwa erklären. Es gibt immer versteckte Gründe, die nicht leicht zu entdecken sind.

Kontrasteffekt

Rabbi Mosche Feinstein erklärt, dass die hier angegebenen Gründe für das Korban-Pessach (Pessach-Opfer), Matza und Maror keineswegs abschließend sind, aber dennoch wichtige Ideen enthalten. Aus dem Korban-Pessach können wir lernen, dass wir die leitende Hand G-ttes in unserem Leben oft erst sehen, wenn wir in letzter Minute einer Tragödie entkommen sind. Die Pest des Erstgeborenen übersprang die Häuser der Juden. Während die Juden unter den Ägyptern das Gefühl hatten, rechtzeitig gerettet worden zu sein, hatten die Juden, die im Land Goschen lebten, wo es keine Ägypter gab, kein so akutes Gefühl der

Befreiung.

Obwohl wir dies oft nicht spüren, werden wir täglich geführt und geschützt

Die Matsa lehrt uns, dass wir die Hoffnung niemals aufgeben sollten, egal wie traurig unsere Situation aussehen mag. Die Juden waren seit 210 Jahren in Ägypten, aber eines Morgens gingen sie aus der Haustür, so unerwartet, dass sie nicht einmal Zeit hatten, ihren Teig aufgehen zu lassen.

Über Maror heißt es im Talmud (B.T. Pesachim 39a), dass die ägyptische Sklaverei mit dem bitteren Kraut verglichen werden kann, denn genau wie Maror als weiche Pflanze beginnt und dann hart wird, wurde die jüdische Präsenz in Ägypten zuerst herzlich begrüßt, aber später verwandelte sie sich in bittere Feindschaft. Dies ist eine Warnung an alle Juden in Galut (Exil, Diaspora): Egal wie gleich wir behandelt werden, es gibt keine Gewissheit.

Matza, der Ansturm des Exodus

Wären die Juden nur eine Sekunde länger in Ägypten geblieben, hätten sie sogar das bisschen Spiritualität verloren, das sie hinterlassen hatten. Deshalb mussten sie so schnell aus Ägypten heraus und hatten keine Zeit, ihren Teig aufgehen zu lassen. Chametz hat die Fähigkeit, alles in seiner Umgebung anzupassen und mit sich steigen zu lassen. Ein großer Teig kann durch eine kleine Menge Hefe aufgehen. Dies ist auch die Qualität der Unmoral und Lustjagd. Sie brauchen nicht viel, um mental unterzugehen. Da wir von Natur aus dazu neigen, unseren körperlichen Bedürfnissen zu folgen, fällt es uns sehr leicht, in unsere alten schlechten Gewohnheiten zurückzukehren. Selbst wenn Sie jahrelang nicht getrunken haben, kann eine kleine Menge Alkohol viele Jahre harter Arbeit zerstören. Chametz lehrt uns, dass selbst kleine Mengen weitreichende Konsequenzen haben können. Die Matza lehrt uns, dass völlige Abstinenz die einzige Lösung ist.

Es ist wichtig, genau zu wissen, wer wir sind. Andernfalls laufen wir Gefahr, uns selbst zu überschätzen oder zu unterschätzen, was zu Minderwertigkeits- oder Überlegenheitsgefühlen führt. Es ist auch wichtig für unser Selbstbild, sich so zu sehen, als wären wir persönlich aus Ägypten gezogen. Warum? Es gibt einen bekannten Midrasch eines Königs, der hörte, welche besonderen Eigenschaften Mosche hatte. Er schickte seine Zeichner, um ein Porträt des jüdischen Führers zu machen. Als seine Illustratoren zurückkehrten, zeigte er das Porträt seinen Physiognomikern, die den Charakter einer Person aus seinen Gesichtszügen ableiten konnten. Die Ratgeber des Königs berichten ihm, dass Mosche ein eitler, arroganter, brutaler und gieriger Typ war, das Gegenteil von dem, was der König gehört hatte.

Er war ratlos und beschloss, Moshe selbst zu besuchen. Nach einem eingehenden Gespräch mit Moshe Rabbenu stellte der König fest, dass seine Physiognomiker sich geirrt hatten. Mosche Rabbenu erklärte dem König, warum sie es nicht falsch gesehen hatten: „An den Gesichtszügen kann man tatsächlich erkennen, welche Eigenschaften jemand bei der Geburt hatte. In dieser Hinsicht haben sie Recht, weil ich als schlechter Mensch geboren wurde. Ich konnte jedoch alle meine Eigenschaften auf höhere Ziele konzentrieren, sie sublimieren und verbessern. Ich bin in der Tat gierig, mehr geistigen Reichtum zu erlangen, und ich sehne mich in der Tat nach einer immer engeren Beziehung zu G-tt. Dass sich die Richtung meiner Charaktereigenschaften geändert hat, war für Ihre Berater nicht erkennbar. “

Mosche war in der Lage, sich seinen schlechten Charaktereigenschaften zu stellen und sie auf konstruktive Ziele auszurichten. Er entkam ihnen nicht, hatte keine Angst vor ihnen und zeigte kein Fluchtverhalten.

“Die drei Hauptzutaten des Seders: Pesach, Matza und Maror”

Unter den Gelehrten des Talmuds gibt es eine Debatte darüber,

ob eine Mitzwa (Gebot), die ohne richtige Kawana (Absicht) ausgeführt wird, irgendeine Bedeutung hat. Die halachische Schlussfolgerung ist, dass es im Prinzip wahr ist, dass der Mitzwa-Akt an sich Wert hat, obwohl es einige Gebote gibt, von denen kawana (Absicht) absolut wesentlich ist. Ein Beispiel für Letzteres ist das Gebot zu dawenen (beten). Gebete ohne Gedanken oder Gefühle zu sprechen ist von geringem Wert: "Ein Gebet ohne Aufmerksamkeit ist wie ein Körper ohne Seele." Ein Körper ohne Seele hat keinen Zweck und keine Funktion mehr. Rabban Gamliel behauptet nun, dass die drei zentralen Mitzwot des Pessachfestes Dawenen gleich sind. Kawana ist hier absolut notwendig. Wenn wir nicht sehen, dass das Pessach-Opfer eine Ablehnung des Götzendienstes bedeutet, haben wir nur Fladenbrot gegessen. Gleiches gilt für Matza und Maror.

Im „Essen mit Sinn und Tiefe" ist die Reihenfolge noch unverständlich. Die Matza bezieht sich gleichzeitig auf Sklaverei und Befreiung. Maror ist eindeutig eine Erinnerung an die Trübsal. Chronologisch hätten wir zuerst Maror essen sollen, weil die Unterdrückung vor der Befreiung kam. Anscheinend ist dies nicht der Fall. Mosches Hauptaufgabe war es, die Juden von der Notwendigkeit der Freiheit zu überzeugen. Lange Zeit – auch nach der Befreiung – sehnten sich die Juden nach dieser „guten alten Zeit" in Ägypten. Die Erkenntnis, dass die ägyptische Trübsal eine äußerst bittere Erfahrung war, trat nicht lange nach der Erlösung auf. Deshalb essen wir das bittere Kraut erst nach der Matza, dem Symbol der Befreiung.

"In jeder Generation ist jeder verpflichtet, sich so zu betrachten, als hätte er Ägypten verlassen."

Ägypten wird auf Hebräisch "Mitzraim" genannt, das aus dem Stamm der Metsarim-Grenzen stammt. Der Exodus aus Ägypten kann auf psychologischer Ebene als Überwindung unserer eigenen Grenzen übersetzt werden. Wenn wir dies auf uns selbst anwenden, bedeutet der Ausdruck "wir sind in jeder Generation verpflichtet, uns so zu betrachten, als wären wir aus Ägypten

herausgezogen”, dass dies Teil unseres Ego, unseres Bildes geworden ist. Jedes Mal müssen wir uns über unser treibendes Leben erheben. Dies ist zu unserer Essenz geworden, Teil unseres idealen Selbstbildes.